

28. Januar 1941.

Berlin, den 5. Februar 1941.

Herrn Dr. H.-Ar. Genzsch

Reichenberg, Sudetengau

Sehr geehrter Herr Doktor!

Herrn

Dr. Genzsch

Reichenberg, Sudetengau

Reichsarchiv

Lieber Herr Genzsch!

gez. M. Herbecking

Ihre Besprechung ist in der Tat sehr schön, aber - fünfmal zu lang! Ihnen war 1/2 Seite konzedierte, offenbar haben Sie auch ganz den Charakter des "Deutschen Archivs" übersehen, das in seinen Besprechungen eine Seite nur in ganz seltenen Ausnahmefällen etwas überschreiten kann. Wollten wir alles so ausführlich machen, wie Sie hier, würde der Band von den Rezensionen aufgeessen. Ich kann Ihnen gegenüber auch keine Ausnahme machen, da sonst Müller, Schulze und Meyer über mich herfallen würden. Ich schlage vor, daß Sie diese Besprechung, die hierbei zurückfolgt, anderwärts unterbringen versuchen und uns eine ganz knappe, die darum nicht inhaltlos zu sein braucht, liefern. Es geht leider nicht anders.

Ihren Entschluß, nach Potsdam überzusiedeln, um den nächsten Ifakurs mitzumachen, kann ich nur billigen.

behr.: Korr.-Abzüge von Rezensionen für das "Archiv"

Döhlen, am 2. II. 1941

231

Von welchem Teile ich Ihnen meine augenblicklich gültige Anschrift mitteilen bitte Sie, die Korrekturen-Abzüge meiner Rezensionen von Melzer "Kj. Johann v. Böhmen" und von Pöhl "Bischöfe von Olmütz", die ich Ihnen von Krefeld im Januar, bzw. März zugesandt habe, mit welcher Bezeichnung diese Anschrift zustellen Sie wollen.

Heute Hitler!

Dr. H. Genzsch

5. Juli 1941